

## *Erfahrungsbericht „Twin Cities Immersion School“ in Minnesota*

### Schulfindung und Bewerbungsphase

Von August 2022 bis Februar 2023 war ich Praktikantin an der Twin Cities German Immersion School und kann diese wärmstens empfehlen!



Die Reise begann, als ich online nach deutschen Schulen im Ausland suchte und dabei auf die Twin Cities German Immersion School (TCGIS) stieß. Der Schritt mich für eine Initiativbewerbung an der TCGIS zu entscheiden, war definitiv ein mutiger

Schritt ins Unbekannte. Der Prozess begann mit dem Verfassen eines Motivationsschreibens, in dem ich meine Begeisterung für das Bildungsumfeld und die spannenden Möglichkeiten, die die TCGIS bot, zum Ausdruck brachte. Nachdem ich meine Bewerbung eingereicht hatte, erhielt ich am gleichen Abend noch die erfreuliche Nachricht, dass ich zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wurde. Das Vorstellungsgespräch fand mit der Koordinatorin der Schule statt und war eine Gelegenheit, meine Persönlichkeit, meine beruflichen Ziele und meine Vorstellungen darüber, wie ich zum Schulumfeld beitragen könnte, vorzustellen. Die Atmosphäre war ermutigend und ich fühlte mich von Anfang an willkommen. Direkt im Anschluss an das Gespräch erhielt ich die erfreuliche Nachricht, dass ich ausgewählt wurde. Dies war Mitte Juni 2021, und ich konnte es kaum erwarten, meine Reise anzutreten.

Anfang Januar des folgenden Jahres erhielten wir als Praktikanten neue Informationen, die unsere Reisevorbereitungen weiter vorantrieben. Details über unser Visum, die Einteilung in die verschiedenen Klassen, unsere zukünftigen Mentoren und andere organisatorische Aspekte wurden uns mitgeteilt. Dies war der Zeitpunkt, an dem die Vorfreude auf die kommenden Monate so richtig spürbar wurde.

Ein besonderer Moment war der erste Austausch mit den anderen neun Praktikanten. Wir wurden in eine WhatsApp-Gruppe eingeteilt und hatten die Möglichkeit, uns gegenseitig kennenzulernen, Ideen auszutauschen und Pläne für unsere Zeit an der Schule zu schmieden.

Es war faszinierend zu sehen, wie vielfältig unsere Hintergründe und Interessen waren, und dennoch spürte man eine gemeinsame Aufregung für das, was vor uns lag.

Der Juni 2022 markierte den Beginn einer weiteren aufregenden Phase meiner Reise - die Begegnung mit meiner Gastfamilie. Ich erhielt Informationen über meine zukünftige Familie und konnte zum ersten Mal mit ihnen über Videoanruf kommunizieren. Die Aufregung und die gemischten Gefühle waren nicht zu übersehen. Es war ein Moment voller Neugierde, Nervosität und Vorfreude auf die bevorstehende Zeit des kulturellen Austauschs und des Zusammenlebens.

## Meine Gastfamilie

Die Begegnung mit meiner Gastfamilie war ein besonderer Moment meiner Reise als Praktikantin an der TCGIS. Meine Gastfamilie bestand aus meinen Gasteltern Annegret und Tom und drei Gastgeschwistern, von denen ich einen Gastbruder (Johann) im Alter von 11 Jahren und zwei Gastschwestern (Emma und Lou) im Alter von 16 und 14 Jahren hatte. Die Vielfalt der Altersgruppen und Persönlichkeiten innerhalb meiner Gastfamilie versprach von Anfang an eine spannende Zeit.



Meine Gastmutter, Annegret, hatte vor über 20 Jahren Deutschland verlassen und war nach Amerika gegangen, wo sie schließlich meinen Gastvater kennengelernt hatte. Trotz der kulturellen Unterschiede fand ich es bemerkenswert, wie sie ihre deutsche Herkunft bewahrte und gleichzeitig in die amerikanische Lebensweise integriert war. Die Vielfalt der kulturellen Hintergründe in meiner Gastfamilie schuf eine interessante Dynamik im täglichen Leben. Die Familie umfasste auch zwei Katzen und einen Hund. Schon von Beginn an fand ich eine enge Verbindung zu meiner jüngeren Gastschwester Lou, die zusammen mit Johann auf dieselbe Schule ging, an der ich unterrichtete. Diese Gemeinsamkeit erleichterte nicht nur den Alltag, sondern brachte uns auch näher zusammen. Mein Zimmer im Untergeschoss, das gerade frisch

renoviert und eingerichtet worden war, wurde mein neues Zuhause. Es bot mir einen privaten Rückzugsort und ermöglichte mir, mich in der neuen Umgebung wohlfühlen.

Besonders praktisch war die Nähe unseres Wohnortes zur Schule. Unsere Haus lag in der Nähe von Minneapolis in Saint Paul und war nur etwa eine Minute Fußweg von der Schule entfernt. Diese Nähe war im Winter, wenn die Temperaturen bis auf -30 Grad Celsius sanken, besonders wertvoll. Die kurze Entfernung zur Schule ermöglichte es mir, die Kälte zu minimieren und mehr Zeit mit meiner Gastfamilie zu verbringen. Das Zusammenleben mit meiner Gastfamilie



wurde von vielen gemeinsamen Aktivitäten geprägt. Wir spielten häufig Brettspiele, unternahmen Ausflüge in nahegelegene Museen und erkundeten gemeinsam die Umgebung. Besonders gerne erinnere ich mich an die Abende, an denen meine Gastmutter und ich mit dem Hund spazieren gingen oder in ein Café gingen, um die abendliche Ruhe zu genießen.

Insgesamt war meine Gastfamilie ein zentraler Bestandteil meiner Erfahrung an der TCGIS. Ihre Unterstützung, Wärme und Offenheit erleichterten meine Integration in die amerikanische Kultur und trugen dazu bei, dass ich mich von Anfang an

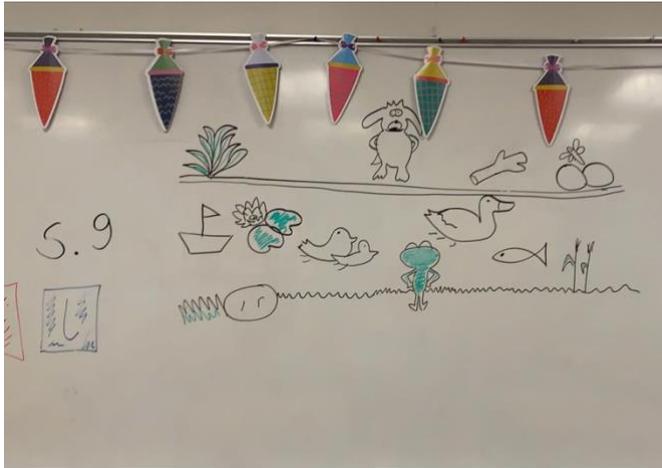
willkommen fühlte. Die gemeinsamen Erlebnisse und Abenteuer schufen Erinnerungen, die meine Zeit als Praktikantin unvergesslich machten.

### Lehren an der TCGIS: Ein Einblick in meinen Schulalltag

Die Twin Cities German Immersion School (TCGIS) ist eine öffentliche Charter-Schule, die sich darauf spezialisiert hat, Schüler\*innen der Klassenstufen Kindergarten bis Klasse 8 die deutsche Kultur näherzubringen. Dies geschieht durch das Eintauchen in die deutsche Sprache und den Einsatz von Deutsch als Medium zur Wissensvermittlung. Zusätzlich wird Unterstützung für Schüler\*innen angeboten, die noch keine Deutschkenntnisse besitzen, sowie englischsprachige Unterstützung für Schüler\*innen, deren Erstsprache nicht Englisch ist. Die

Schülerschaft ist vielfältig und reicht von Kindern aus Deutschland bis hin zu Schüler\*innen ohne deutsche Herkunft, die von deutschstämmigen Eltern erzogen werden.

Aufgrund meines Studiums im Bereich Grundschullehramt wurde ich in die drei ersten Klassen eingesetzt, gemeinsam mit einer anderen Praktikantin. Die Lehrerinnen dieser Klassen, die gleichzeitig als unsere Mentorinnen dienten, stammten alle aus Deutschland und legten großen Wert auf intensiven Deutschunterricht. Schon früh übernahm ich eigenständig die Planung von



Buchstabeneinführungen auf Deutsch, um den Schüler\*innen einen fundierten Einstieg in die deutsche Sprache zu ermöglichen.

Ein typischer Schultag begann um 8:15 Uhr mit einem Sitzkreis, in dem die Schüler\*innen auf Deutsch von ihren Erlebnissen des vorherigen Tages

erzählten. Anschließend wurden die bisher erworbenen Buchstaben auf Deutsch wiederholt. Es folgte etwa eine Stunde Deutschunterricht, gefolgt von einer Stunde Mathematik (mit deutschen Lehrwerken). Zwischen den Unterrichtsstunden hatten die Kinder immer eine Snack- und Bewegungspause. Danach gab es eine halbe Stunde Pause auf dem Schulhof (was besonders im Winter bei -20 Grad und 60 Kindern mit Schneeanzüge eine große Herausforderung ist) und eine halbe Stunde Mittagessen, bei denen die Kinder warmes Lunch aus der Mensa bekamen. Im Anschluss wurde den Kindern immer eine Geschichte auf Deutsch vorgelesen (z.B. der Gruffelo), bevor je nach Wochentage, die in A, B und C-Tage eingeteilt waren, Musik, Kunst oder Sport auf dem Programm standen. Schließlich verbrachten wir noch Zeit im Freien, bevor der Schultag um 15:15 Uhr mit der Abholung der Kinder endete.

Besonders bemerkenswert war das regelmäßige Testing, das bereits vor den Herbstferien begann. Dieses Testing diente dazu, den Fortschritt der Schüler\*innen in der deutschen Sprache zu messen und sie mit den Leistungen anderer Schüler\*innen im Land zu vergleichen. Es fand alle drei Monate statt und half dabei, die individuellen Fortschritte der Kinder zu verfolgen.

Generell ähnelte das Unterrichten an der TCGIS sehr dem Unterricht in Deutschland. Die Struktur, etwa bei Buchstabeneinführungen, war vergleichbar. Die Sprachbarriere stellte gelegentlich eine Herausforderung dar, jedoch erstaunte es mich, wie schnell die Schüler\*innen

grundlegende Deutschkenntnisse erwarben. Schon ab den Weihnachtsferien waren sie in der Lage, einfache Gespräche auf Deutsch zu führen.

Meine Zeit als Lehrerin an der TCGIS war eine wertvolle und bereichernde Erfahrung. Sie ermöglichte mir, tiefe Einblicke in den Schulalltag in den USA zu gewinnen, während ich gleichzeitig meine eigenen Lehrkompetenzen weiterentwickelte und anwendete. Die Möglichkeit, Kinder auf ihrem Weg zum Erlernen einer neuen Sprache zu begleiten, war unglaublich erfüllend.

### Der Alltag in Amerika mit meinen Mitpraktikant\*innen

Unsere Gruppe von insgesamt zehn Praktikant\*innen war so vielfältig wie unsere individuellen Interessen. Nach einem anstrengenden Schultag trafen wir uns oft in einem nahegelegenen Restaurant und genossen gemeinsam Burger und gutes Essen. An den Wochenenden erkundeten wir zusammen Minneapolis und St. Paul, besuchten Museen, gingen aus oder trafen uns bei jemandem zu Hause. Wir



genossen Spaziergänge am See in der Nähe der Schule. Bereits am ersten langen Wochenende organisierten wir einen gemeinsamen Ausflug in das benachbarte Wisconsin, mieteten ein Ferienhaus und verbrachten dort das Wochenende. Diese Zeit half uns, uns besser kennenzulernen. Wir unternahmen eine Kanutour, gingen schwimmen und bereiteten typisch amerikanische "S' mores" zu – ein Erlebnis, das uns zusammenschweißte.



Auch in der Schule trafen wir uns oft, während den Pausen, wenn unsere Zeitpläne es erlaubten. Aufgrund der Aufteilung nach Klassenstufen verbrachte ich meine Pausen meist mit den Praktikanten aus der Grundschule.

In den Ferien nutzten wir die Gelegenheit, gemeinsam zu verreisen. Während der Herbstferien reiste ich zusammen mit einer Freundin nach

Kalifornien, wo wir sowohl San Francisco als auch Los Angeles erkundeten. Diese Reise war definitiv eine aufregende Erfahrung und offenbarte kulturelle Unterschiede.

Vor Thanksgiving flog ich mit einer Freundin aus Ohio nach New York und während der Weihnachtsferien besuchte ich meine alte Gastfamilie in Ohio, die ich bereits während meines Austauschjahres 2016/17 kennengelernt hatte. Kurz nach meinem Praktikum reiste ich mit einer anderen Freundin nach Puerto Rico und genoss einen entspannten Strandurlaub, wobei der Temperaturunterschied von etwa 60 Grad eine erhebliche Umstellung darstellte. Von minus 30 Grad zu plus 30 Grad – eine Reise zwischen zwei extremen Klimazonen.

Die Erfahrungen, Sorgen und Probleme, die wir in der Schule erlebten, konnten wir stets in unserer Gruppe besprechen und austauschen. Dies führte dazu, dass wir eine enge Freundschaft entwickelten. Auch heute, wenn es möglich ist, versuchen wir uns regelmäßig zu treffen und bleiben definitiv in Kontakt. Eine unserer gemeinsamen Aktivitäten war eine Fantasy Football League, die wir auch in diesem Jahr fortsetzen werden. Wir genossen es, die Football-Spiele in einer amerikanischen Bar mit Burgern und Pommes zu verfolgen – eine Tradition, die uns viel Freude bereitete.

Die Zeit mit meinen Mitpraktikant\*innen war eine unvergessliche Erfahrung, die nicht nur meine berufliche Entwicklung beeinflusst hat, sondern auch eine Gruppe von Freunden hervorgebracht hat, mit denen ich wertvolle Erinnerungen teile und auf die ich mich immer verlassen kann.



## Finanzierung eines Aufenthaltes in Amerika

Ein Aufenthalt in Amerika, insbesondere als Praktikant\*in, kann aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten eine finanzielle Herausforderung darstellen. Es ist ratsam, gewisse Ersparnis anzulegen, um den Alltag dort bequem bewältigen zu können, sei es für kleine Ausgaben wie einen Kaffee oder für größere Unternehmungen. Während meiner Praktikumszeit zahlte die Schule noch 250 Dollar im Monat, allerdings sind die finanziellen

Möglichkeiten aufgrund organisatorischer Veränderungen nicht mehr gegeben. Es ist wichtig zu beachten, dass ich meine Steuern in Deutschland abführen musste. Dennoch gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Finanzierung eures Aufenthalts in Amerika zu gestalten. Ich persönlich habe mich damals um Stipendien beworben, sowohl bei Organisationen wie dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) als auch an meiner Universität. Diese Stipendien haben mir finanziell sehr geholfen. Die Berücksichtigung finanzieller Aspekte ist wichtig, da während des Aufenthalts Kosten für Lebensmittel und eventuell auch Reisen anfallen. In den meisten Fällen übernehmen Gastfamilien die Kosten für Mahlzeiten, wie es auch in meinem Fall war. Zudem stellt euch die TCGIS eine Gastfamilie, weswegen ihr keine Miete bezahlen müsst. Auch bekommt ihr von der Schule jeden Tag ein Lunch zur Verfügung gestellt (wobei ich aus eigenen Erfahrungen berichten kann, dass man das Lunch nach ca. 2 Monaten nicht mehr essen möchte ☺)



Bedenkt dennoch auch, dass ihr in Minnesota auf ein sehr kaltes Klima stoßen werdet und eventuell Winterkleidung vor Ort benötigt. Diese Anschaffungen sollten in eurer Finanzplanung berücksichtigt werden. Der Flug in die USA ist in der Regel nicht inbegriffen, und obwohl das Visum von der Schule gestellt wird, müsst ihr die entsprechenden Kosten selbst tragen.

Es ist ratsam, sich frühzeitig um Stipendien oder alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu kümmern. Diese können dazu beitragen, die finanzielle Belastung zu mindern und eure Erfahrung als Praktikant\*in in Amerika erschwinglicher zu gestalten. Eine genaue Planung und Budgetierung im Voraus ermöglichen es euch, eure Zeit in den USA ohne finanzielle Sorgen zu genießen und die Vielfalt der Erfahrungen vor Ort voll auszukosten.

## Fazit

Ich kann Amerika im Allgemeinen und insbesondere die Twin Cities German Immersion School (TCGIS) wärmstens empfehlen. Mein Aufenthalt dort hat sowohl meine berufliche Entwicklung als auch meine persönlichen Erfahrungen enorm bereichert. Die Schule bietet eine



einzigartige Umgebung, die es ermöglicht, sich sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln.

Die TCGIS ist eine wunderbare Schule mit einem angenehmen Klima. Ihr werdet viele kulturelle Unterschiede bemerken, die euren Horizont erweitern werden. Diese Erfahrungen werden

euch nicht nur im Berufsleben, sondern auch im persönlichen Leben weiterbringen. Die Schule bietet eine reiche Vielfalt an Lehrmethoden und bietet Raum für kreatives Denken und individuelle Gestaltung.

Die Lage der Schule ist bemerkenswert. Ihr werdet das Klima in den USA erleben, das im Winter mit bis zu -30 Grad und kniehohem Schnee ganz anders ist als in Deutschland. Dieses Erlebnis, verbunden mit dem kulturellen Austausch, wird euren Blick auf die Welt erweitern.

Die TCGIS ist stets offen für neue Praktikant\*innen. Ich empfehle euch, die Webseite zu besuchen und euch zu bewerben. Die Schule heißt neue Praktikant\*innen herzlich willkommen und bietet eine unterstützende und fördernde Umgebung. Meine eigene Erfahrung zeigt, dass die TCGIS ein Ort ist, an dem ihr nicht nur als Praktikant\*in willkommen geheißen werdet, sondern auch als wertvolles Mitglied der Schulfamilie.

Insgesamt war meine Zeit an der TCGIS eine unvergessliche Reise, die mich sowohl beruflich als auch persönlich geprägt hat. Ich empfehle euch, diese einzigartige Gelegenheit zu nutzen und euch auf eine spannende und bereichernde Zeit an der TCGIS einzulassen.

